© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.biologiezentrum.at

Auf einer kleinen, nur wenige Quadratfuß großen Sandoase inmitten fruchtbaren Ackers in der Nähe dieses Hünengrabes entdeckte ich Harp. ferrugineus.

Diese Entdeckung war günstiger. Ferrug. fand sich immer wieder in neuen Exemplaren, mit Vorliebe unter kleinen, nicht einmal faustgroßen Steinen. Ich hätte mehr als 100 Ex. sammeln können, wenn ich nicht gefürchtet hätte, ihn gänzlich auszurotten. Dieselbe Stelle lieferte mir 1, aber nur einen Harp. hirtipes.

Zahlreich habe ich auf Rügen Dolichus flavicornis gefunden, von der 2ten Hälfte des Juli an, bis in den Herbst hinein. Es wäre mir interessant zu erfahren, ob er auch in Vorpommern beobachtet worden ist. In Hinterpommern aber ich ihn nicht getroffen.

Schutz gegen Raubinsecten.

Ein unfehlbares Mittel, womit alle den Sammlungen schädliche Insecten abgehalten werden, glaubt H. Vincenz Geiger, pens. Rechnungsofficier, Borgo grande 363 in Spalato, Dalmatien, im Petroleum entdeckt zu haben. Derselbe giebt auf Anfragen um die näheren Details bereitwilligst Auskunft. (cfr. Verh. der zool.-bot. Ges. in Wien 1873).

Ich habe mit Erfolg Benzin, das ich in den Kasten verdunsten ließ, gegen Raubinsecten angewandt. K.

Einlagematerial in Insectenkasten.

Vor einigen Jahren tauchte als neues Fütterungsmaterial für Insectenkasten das Baltaholz auf, das sich durch seine Weichheit und zugleich durch seine Zähigkeit im Festhalten der Nadeln sehr empfahl. Leider stellte sich bald eine Eigenschaft heraus, die seinen Gebrauch unmöglich machte; es rosteten die Nadeln darin, und zwar so schnell, daß nach 1 Jahre bereits ihre Spitzen vollständig vernichtet waren, und der im Holz befindliche Theil brüchig und zu weiterem Umstecken unbrauchbar geworden war. Ob die Ursache dieses Rostens nur das in dem Holz befindliche Meersalz war, wie mir gesagt wurde, oder eine andere Ursache, muß ich unentschieden lassen. Von zwei Seiten hörte ich von einem Versuche, das Hinderniß durch Auskochen beseitigen zu wollen; ich habe nicht erfahren, ob er geglückt oder mißlungen ist.

Im 34. Jahrg. der Stett. Ent. Ztg., Nr. 1—3 d. J. 1875 theilt Herr Möschler in Kronförstchen bei Bautzen ein neues Material mit: die gepreßten Stengel des Rohrkolbens, Typha latifolia. Herr Möschler sagt darüber: (S. 97) „Man schneidet im Herbst, wenn die Pflanze abgestorben, in Teichen am besten, wenn

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download www.biologiezentrum.at

dieselben gefischt und also wasserleer sind, die Stengel dicht über dem Boden weg, entfernt die beiden äußeren Blätter, welche mit ihren Scheiden bis an das untere Ende des Stengels reichen, und schneidet den Stengel oben, unterhalb der Stelle ab, wo er sich in mehrere Blätter theilt. Man erhält auf diese Weise Stäbe von einem bis einigen Fuß Länge und 1—4 Zoll Breite, welche man an einem luftigen Ort oder in der Ofenwärme vollständig austrocknen läßt.

Zum Ausfüttern sind diese Stäbe schon dann zu gebrauchen; sie geben aber, neben einander gelegt, keine glatte Oberfläche und sind also für Sammlungskästen nicht wohl zu verwenden."

Um sie nun zu diesem Zwecke herzurichten, preßt man sie, wodurch sie eine vollständig ebene Ober- und Unterseite bekommen und ein vortreffliches Ausfütterungsmittel geben. Herr M. war so freundlich, mir eine Probe dieses Materials zuzusenden, die an Weichheit nichts zu wünschen übrig ließ, auch für sehr feine Nadeln brauchbar war, mir indessen Bedenken wegen der Bindekraft der Nadeln erregte. Diesem Bedenken trat Herr M. mit der Behauptung entgegen, daß er in derartig ausgelegten Kasten die größten ausländischen Schwärmer ohne Nachtheil verschickt habe.

Ich habe den Rohrkolben bis jetzt noch nicht angewandt, weil er in hiesiger Gegend nicht häufig ist; indessen glaube ich, daß er besonders für Doublettenkasten ein wohlfeiles Fütterungsmaterial geben muß. Etwaige darin lebende Insectenlarven könnte man wohl durch Dörren oder starkes Pressen tödten.

Ich benutze in letzter Zeit die von Keitel in Berlin künstlich fabricirten Torfplatten, 14" 16", die mir besonders deswegen gefallen, weil sie gleichmäßig dicht, weich und doch bindend sind, und weil man wegen ihrer Größe einen gewöhnlichen Kasten mit einer einzigen Platte auslegen kann. Ich habe bisher die Platte mit 7½ Sgr. = 0,75 Mrk. bezahlt.

Herr Dr. Schaufuß in Dresden hat als Fütterungsmaterial Insectenpappe (44 cm. 53 cm.) à Tafel 0,80 Mk.; sie steht indeß an Weiche dem Torf nach.

Nekrolog.

Am 14. April 1874 starb in Regensburg der weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannte Entomologe Dr. Gottlieb August Herrich-Schäffer, kgl. Medicinalrath, in seinem 75. Lebensjahre.

H.-S. hat sich besonders um die Lepidopterologie verdient gemacht; er stellte die Eintheilung nach den Flügelrippen auf. Er war nicht nur wissenschaftlicher, sondern auch bis in sein hohes Alter unermüdlich praktischer Entomologe; zugleich Kupferstecher. Eine bedeutende Anzahl der Tafeln zu seinen Werken (zu der Fortsetz. der Panzer'schen Fauna z. B. 960 T.) hat er selber radirt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Nachrichten

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Einlagematerial in Insektenkasten 6-7